

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

III. Weihnachts-Gesänge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

lobet sey der Herr, Der heiland
Jesus Christ.

Mel. Alle menschen müssen zc.

64. Liebster Jesu! sey will-
kommen Hier in dieser
bösen welt, Da du kaum wirst auf-
genommen, Da man dich verächt-
lich hält. Ich, ich will dich nicht
vercherzen, Wohne nur in mei-
nem herzen. Du bist mein, und
ich bin dein, Allerliebstes Jesu-
lein!

2. Zwar du kömdest gar nicht
prächtig, Aber ich bin schon ver-
gnügt; Ich weiß, daß du reich und
mächtig, Daß in dir verborgen
liegt, Was mich sünder, was mich
schwachen kann gerecht und selig
machen. Du bist mein, und ich
bin dein, Allerliebstes Jesulein!

3. Dein so armes Kummer-le-
ben Soll mein höchster reichthum
seyn. Mein herz ist dir ganz erge-
ben, Und ich trau auf dich allein.
Du, du kannst mir alles geben,

Was vergnügt in diesem leben.
Du bist mein, und ich bin dein, Al-
lerliebstes Jesulein!

4. Will dich alle welt gleich mei-
den: Dennoch find ich mich zu dir.
Dich und mich soll nie was schei-
den; Sondern ich will für und für
Unverrückt an dir bekleben, Todt
und lebend dein verbleiben. Du
bist mein, und ich bin dein, Aller-
liebstes Jesulein!

5. Deine schmach und deine
schande, So dir diese welt antut,
Dienet mir zum höchsten pfande,
Und versichert meinen muh, Daß
du mir in jenem leben wirst die
ehren-crone geben. Du bist mein,
und ich bin dein, Allerliebstes
Jesulein!

6. Nun, mein herze steht dir of-
fen, Zeuch, mein heiland! bey mir
ein; Laß mich nicht vergeblich
hoffen, Laß mich nur dein eigen
seyn. Tilge du all mein verbres-
chen, So kann ich stets frölich
sprechen: Du bist mein, und ich
bin dein, Allerliebstes Jesulein!

III. Weihnachts-Gefänge.

Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

Mel. Kommt her zu mir spricht zc.

65. Gott lob! die höchst ge-
wünschte zeit, Der an-
fang unsrer seligkeit Und unsrer
hülff ist kommen. Des ewgen va-
ters einig kind Hat, daß es sich mit
uns verbind, Fleisch und blut an-
genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids-
stadt, Wie Micha längst verkün-
digt hat*, Ist er ein mensch geboh-
ren: O grosses heil! wär dieses
nicht, Würd alles, was das son-
nen-licht Gesehn und sieht, ver-
lohren. *Micha 5, 1.

3. Sein armer stand, sein dürf-
tig seyn Bringt uns den größten
reichthum ein; Wir haben nun die
fülle. Hat Adam und gleich sehr

verlezt, Und uns in tiefe schuld
gesezt; Er kömmt, daß er sie fülle.

4. Seht nicht die schlechte win-
deln an, Und was vernunft hie tas-
deln kann; Seht, wer darein gehül-
let: Der grosse Gott, das heil der
welt, Der wunderbare starke held,
Der erd und himmel füillet.

5. Der ew'ge Gott, des vaters
wort Wird unser bruder, hülff und
hort, Auf den wir sicher trauen.
Komm, ganze welt! ach komm
herbey, Hier kannst du, daß Gott
gnädig sey, Ohn dein verdienst, an-
schauen.

6. Willkommen, theurer wehr-
ter gast, Willkommen, träger mei-
ner last, Mein licht, mein trost,
mein

mein segel! Mein einzig gut!
was soll ich dir, Zum zeugniß mei-
ner dank-begier, Zu deinen füßen
legen?

7. Mich selbst: nimm diese gabe
an, Denk, daß ich sonst nichts lie-
fern kann Dir, der du alles hegest.
Der du den welt-kreis zugericht,
Veracht mein schlechtes opfer
nicht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, Herr! in dis mein
herz hinein, Laß es dein sauntes
bette seyn: Verschmäh nicht meine
seele, Laß sie mit dir seyn selbst ge-
schmückt, Und alles eitle wegge-
rückt, Weil ich dich einzig wähle.

Melody 6.

66. Ermuntre dich, mein
schwacher geist! Und
trage groß verlangen, Ein kleines
kind, das vater heißt, Mit freuden
zu empfangen. Dis ist die zeit, darin
es kam, Und menschlich wesen an-
sich nahm, Mit uns und unsern
seelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräu-
tigam, Du könig aller ehren!
Willkommen, Jesu Gottes-
lamm! Ich will dein lob vermeh-
ren. Ich will dir all mein lebe-
lang Von Herzen sagen lob und
dank, Daß du, da wir verlohren,
Für uns bist mensch gebohren.

3. O großer Gott! wie konnt es
seyn, Dein himmelreich zu lassen,
Zu kommen in die welt hinein,
Wo nichts als neid und hassen.
Wie konntest du die grosse macht,
Dein königreich, die freuden-
pracht, Ja dein erwünschtes le-
ben, Für solche feind' hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu! deine
braut Ganz arm, und voller schan-
den; Noch hast du sie dir selbst ver-
traut Am creuz, in todes-banden:
Ist sie doch ganz und gar besteckt,
Mit dem verderben angesteckt,
Doch willst du ihrentwegen Die
knechts-gestalt anlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser
welt, Du friedens-wiederbringer,
Du kluger rath und grosser held,
Du starker höllen-zwinger! Wie
ist es möglich, daß du dich Ernies-
drigest so jämmerlich, Daß du im
ärmsten orden Der menschen,
mensch geworden.

6. O großes werk, o wunder-
macht, Desgleichen nie gefunden!
Du hast den heiland hergebracht,
Der alles überwunden; Du hast
gebracht den starken mann, Der
feur und wolken zwingen kann,
Für dem die himmel zittern, Und
alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind! o wehrter
sohn! Holdselig von geberden,
Mein bruder und mein gnaden-
thron, Mein höchter schatz auf
erden! Komm, schönster! in mein
herz hinein, Komm elend, laß die
krippe seyn: Komm, komm, ich
will bey zeiten Dein lager dir be-
reiten.

8. Sag an, mein herzens-bräu-
tigam, Mein hoffnung, freud und
leben, Mein edler zweig aus Da-
vids stamm! Was soll ich dir doch
geben? Ach nimm von mir leib,
seel und geist, Und alles, was
mensch ist und heist: Ich will mich
ganz verschreiben, Dir ewig treu
zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr
Jesu Christ! Sey dir von mir ge-
sungen, Daß du mein bruder wor-
den bist, Und hast die welt bezwin-
gen: Hilf, daß ich deine gütigkeit
Stets preis in dieser gnaden-zeit,
Und dich hernach dort oben In
ewigkeit mag loben.

67. Vom himmel hoch da
komm ich her, Ich
bring euch gute neue mähr, Der
guten mähr bring ich so viel, Daß
von ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein deut ge-
bohru,

bohrt, Von einer jungfrau auser-
kohn: Ein kindelein so zart und
fein Soll eure freud und wonne
seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser
Gott, Der will euch helf'n aus al-
ler noht, Will euer heiland selber
seyn, Von allen sündey machen
rein.

4. Er bringt euch alln die selig-
keit, Die Gott der vater hat be-
reit, Daß ihr mit uns im himmel-
reich Solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen
recht, Die kripp und windelein so
schlecht, Da findet ihr das kind
geleot, Das alle welt erhält und
trägt.

6. Desß laßt uns alle frölich seyn,
Und mit den hirtten gehn hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat be-
schehret, Mit seinem lieben sohn
verehret.

* 7. Merk auf, mein herz! und
sieh dort hin, Was liegt dort in
dem krippelein? Was ist das schö-
ne kindelein? Es ist das liebe Je-
sulein.

8. Sey willkommen du edler
gast, Den sündt nicht verschmä-
het hast, Und kommst ins elend
her zu mir, Wie soll ich immer
danken dir?

9. Ach HErr! du schöpfer aller
ding, Wie bist du worden so ge-
ring? Daß du da liegst auf dürrem
gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl
so weit, Von edelstein und gold
bereit; So wär sie dir doch viel zu
klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide
beyn Ist nur grob heu und winde-
lein, Drauf du könig so groß und
reich Herprangst, als wärs dein
himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
Die wahrheit anzugeigen mir, Wie
aller welt pracht, ehr und gut Wor-

dir nichts gilt, nichts hilft noch
thut.

* 13. Ach mein herzliebes
Jesuslein! Mach dir ein rein sanft
bettelein, Zu ruhn in meines her-
zens schrein: Daß ich nimmer
vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich seyn,
Zu springen, singen immer seyn,
Die rechte freuden-lieder schön,
Mit herzens-lust den süßen ton:

15. Lob, ehr sey Gott im höch-
sten thron, Der uns schenkt sei-
nen eingen sohn: Desß freuet sich
der engel schaar, Und singen uns
solch neues jahr.

68. Vom himmel kam der
engel schaar, Erschien
den hirtten offenbar, Sie sagten
ih'n: ein kindelein zart Das liegt
dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids
stadt, Wie Micha das verkündigt
hat*: Es ist der HErr Jesus
Christ, Der ever aller heiland ist.
* Micha 5, 1.

3. Desß sollt ihr billig frölich seyn,
Daß Gott mit euch ist worden
eins: Er ist geboren eur fleisch und
blut, Eur bruder ist das ewge gut.

4. Was kann euch thun die sünd
und tod? Ihr habt mit euch den
wahren Gott. Laßt zürnen, teufel
und die höll, Gottes sohn ist wor-
den eur gesell.

5. Er kann und will euch lassen
nicht, Setzt nur auf ihn eur zuver-
sicht: Es mögen euch viel fechten
an, Dem sey trotz, ders nicht lassen
kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben
recht, Ihr seyd nun worden Gottes
geschlecht: Desß danket Gott in
ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

Mel. Nun singet und seyd froh 2c.

69. Auf! die ihr Jesum liebt,
Zu seinem lob euch
übt: Setzt herz und mund zusam-
men,

men, Stimmt freuden: psalmen an: Schickt heilige andachts-stimmen Zum himmels-thron hinau: Jesus kömmt zu uns :;

2. O theures gnaden: pfand! Ein neues in dem land*: Das kind ist uns geboren, Das held und vater ist, Zum gnaden-stuhl erköhren: Sey tausendmahl gegrüßt, Mein Immanuel :;

3. Das heil der ganzen welt Ist nunmehr fest gestellt. Der kö nig ist erschienen, Der lauter segen weist, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern speist: Gott ist nun mit uns :;

4. So kehre bey mir ein, Holdseliges Jesulein! Sey deine gnaden-werke In meiner seele fort: Dein leid und blut mich stärke, Es heile mich dein wort, O Immanuel :;

5. Immanuel mein licht! Ich laß, ich laß dich nicht, Bis mich dein segen schmücket, Und deine gnade erönt, Mein geist dich an sich drücket, Ob mich die welt gleich höhnt. Mein Immanuel :;

6. Drum himmel, erd und meer, Du reines engel-heer! Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noht Mich soll von Jesu scheiden; Ich fürchte nicht den tod, Jesus ist bey mir :;

Mel. 4. Nun seh der tag 20.

70. Immanuel! der Herr ist hier, Und nimmt mein fleisch an sich. Immanuel! ist Gott mit mir, Wer ist denn wider mich?

2. Also hat Gott die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebornen sohn uns giebt. Wie hat er uns so lieb?

3. Und was sein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Bon

Jesu fest beschlossen hat, Das that er in der zeit.

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der Gott-mensch offenbar, Den Gott ins fleisch gesandt.

5. Was Gott vom weibes-saamen spricht, Das bringt durch Gottes kraft Maria an das tageslicht, In reiner jungfrauschaft.

6. So hat auch Gott zuvor den ort und das geschlecht bestimmt, Worin des grossen vaters wort Das leben an sich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchstegut, Der grosse wunder-mann, Wie andre kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde, an.

8. Im fleische wird Gott offenbar. Geheimniß, du bist groß! Der in des vaters schoosse war, Den trägt der mutter schoos.

9. Der schöpfer wird die creatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach seiner menschheit nur In der erniedrigung.

10. Herr Jesu! der du also bist, In dem mich Gott geliebt; Du kind! das uns geboren ist, Du sohn! den Gott uns giebt;

11. Du, wunderbarer Gott-mensch! wirst Mein rath, und kraft und held, Mein vater und mein friede-fürst, Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleisch ein sünden-knecht, Auch so zur welt gebracht: Du aber bringst das kind-schafts-recht, Und hast mich los gemacht.

13. Dein mangel ist mein reiches theil, Die windeln sind mein kleid. Die knechts-gestalt bringt mir mein heil, Dein leiden stift mein leid.

14. So sey Gott ehr und lob gebracht, Und friede dieser welt, Weil Gott das fleisch gerecht gemacht, Daß es ihm wolgefällt.

15. Immanuel! der Herr ist
da, So lob ihn, meine seele! Im-
manuel! halleluja! Gott lob!
Immanuel!

Mel. Ein kind-sein so löblich zc.

71. Erheb, o wehrte christen-
heit! Dein herz und
mund mit freuden, Und opfre
dank in ewigkeit Gott, für das
licht der heiden: Des weibes saam
ist nunmehr dar, Messias, der ver-
heissen war, Ist von dem himmel
kommen. Gottes sohn, das höch-
ste gut, Hat der menschen fleisch
und blut Allhier an sich genom-
men.

2. Mit nichten man für klein
dich hält, O Beschlehen! auf erdes;
Weil du des heilands aller welt
Geburt-stadt müssen werden;
Weil die holoreige mutter hat
Der tilger unrer missthat In
diese welt geböhren. Dessen aus-
gang allberet Vor der welt von
ewigkeit Gewesen und erköhren.

3. Was trieb dich, Jesu, höch-
stes gut! So tief herab zu steigen,
Und dich zu unserm fleisch und
blut Auf solche art zu neigen?
Aus liebe thatst du das allein,
Daf du mögft unser mittler seyn.
Und wir, als deine brüder, Mit
dem vater hier versöhnt, Dort mit
ehr und schmuck gecrönt, Als dei-
nes reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis sey Gott
gebracht Zu seinem heiligen thro-
no, De mit uns frieden hat ge-
macht, In seinem lieben sohne.
Dadurch fließt uns sein segen zu,
Und wächst in uns die wahre ruh,
Mit vollem from der guaden;
Daf des satans has und grimm,
Wär er noch so ungestüm, Uns
nimmer könne schaden.

72. Ein kindelein so löblich
Ist uns geböhren heu-

re, Von einer iungfrau säuberlich
Zu trost uns armen leuten. Wäre
uns dis kindelein nicht geböhren,
So wär'n wir allzumahl verlohren:
Das heil ist unser aller. En du
süßer Jesu Christ! Der du mensch
geböhren bist, Behüt uns für der
hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freu-
denreich, Zu loben Gottes na-
men: Daf Christus von dem him-
melreich Auf erden zu uns kom-
men. Groß ist die demuth, huld und
gnad, Die Gott vom himmel bey
uns that: Ein knecht ist er die wor-
den. In allen, doch ohn sünd, uns
gleich, Dadurch wir ewig werden
reich: Erg unsre sünden-bürde.

3. Wol dem, der dieses glau-
bens ist, Mit ganzem herzen trau-
er; Dem wird die seligkeit gewiß.
Wol dem, der darauf bauet, Daf
Christus hat genug gethan für
uns, darum er ausgang'u Von
Gott dem ewigen vater. O wel-
che große wunder-that! Christus
trägt unsre missthat, Und stillt
unsern hader.

4. Des dank ihm alle christen-
heit für solche große güte, Und
bitte sein barmherzigkeit: Daf er
uns fort behüte für falscher lehr
und bösem wahn, Der unsern see-
len schaden kann: Er woll all schuld
vergeben. Gott vater, sohn und
heilger geist! Wir bitten von dir als
lerner, Laß uns im friede leben.

Meloden 7.

73. Wie kindlich groß sind
doch die werke, Die
Gottes hand und wunder-macht
An uns, uns sündern hat voll-
bracht? Wer gründet seiner all-
macht stärke? Wer ist, der solch
geheimniß findt, Wie Gott selbst
wird ein menschen-kind? Wer
sagt, wie sich der gortheit fülle In
unser sterblich wesen hülle?

2. D

2. O theures werk, von Gott erlesen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! Gott kleidet sich in menschlich wesen: Der Herr, der dieses rund gebaut, Nimmt an des menschen Bein und Haut, Läßt uns von satans ioch zu scheiden, Der gotttheit glanz mit fleisch bekleiden.

3. Wir freyer waren abgewichen: Das bild, das Gott in uns geprägt, Ward, als uns edens gartten hegt, Mit satans bosheit überstrichen: Gott, der uns erst den vorzug gab, Wäscht unsern unsat wieder ab: Will, uns im Herren zu erfreuen, Sein erstes bild in uns erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums größe, Durch seine fill und überfluß, In höchster armuth und verdruß, Der abgefallnen seelen blöße; Dem schöpfer, der die ganze welt In maas, gewicht und schranken hält, Kann kaum in dieser weiten erden Ein raum zur ruh verstattet werden.

5. Der, den nicht welt, nicht himmel fassen, Schließt sich in stall und krippe ein; Sein glanz und unerforschter schein Will sich im finstern bergen lassen. Der sonst voll alanz und gotttheitspracht, Liegt dort im heu bloß und veracht! Er legt sich, uns zu Gott zu führen, Hin in die krippe, bey den thieren.

6. Ach süßes kind, doch Gottes erbe! Laß windeln, stall und krippe seyn: Komm, kehre bey mir zur herberga ein! Ich bin zwar nur dein thon, ein iberbe, Ein wüstes nest; doch deine kraft, Die alles trägt, erhält und schafft, Kann mich, der arn an allen sachen, Zur würdigen wohnung Gottes machen.

7. Komm, heil'ge meines geistes gabeu, Laß du durch deinen

überfluß, Im größten mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht Als schänden koht, als wußt veracht, Und nur in dir und deinem willen Mdg alle mein verlangen stillen.

8. Herodis pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, spott und schen: Laß deine demuth, deine treu Mich, dein erworbnes gut, umfangen. Ich bleibe, wehrtes kind! dein kind; Die wollust, so die welt entzündt, Laß nie an meinem geiste kleben, Dein arm-seyn kann mich hoch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilf mir wieder. Tilg alles, auserwähltes kind! Was sich nur sündliches in mir findt. Du theures haupt der frommen glieder! Präg deinen geist, das theure gut, Das du erwirbst, in meinen muht, Daß satan, und die macht der hollen Mein erbtheil nun und nimmer fällen.

10. Indeß mein heil und mein vergnügen, Du Gottes-kind, du menschen-sohn, Mein schild, mein hort, mein gnaden-thron! Hilf mir mein sündlich fleisch besiegen. Mein trost in noht, mein fleisch und blut, Mein eigenthum, mein höchstes gut! Durch dein blut, welches du vergossen, Mach mich zu deinem reichs-genossen.

Mel. 8. Jesus meine zuversicht.

74. Gottes und Marien sohn, Liebster Jesu, sey willkommen! Der du selber in person Unstre menschheit angenommen: Rette mich aus aller noht, O mein bruder, und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, Was durch Adams fall verlohren. Und mich drückt das sünden-joch, Unter welchem ich gebohren: Aber nun hoff ich auf dich, Andreu Adam! ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin:
 Laß mich auch, was du bist, wer-
 den. Nimm das elend von uns hin,
 Das die menschen plagt auf erden;
 Und gib mir von deinem heil,
 Mein erlöser! auch ein theil.

4. Aus dem himmel kömmt du
 her, Hilf mir armen aus der hölle!
 Nur ein stall ist dir noch leer; Aber
 gib mir eine stelle Unter denen, die
 bey dir Wohnen werden für und
 für.

5. Steck mein herz in böser lust,
 Hilf Herr! daß es nicht so bleibe:
 Wohne selbst in dessen brust,
 Der ein glied von deinem leibe; Daß
 ich, ganz von dir erfüllt, Trage
 Gottes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschen-
 sohn: Mache mich zu Gottes kin-
 de, Daß ich stets vor seinem thron
 Einen vater an ihm finde, Welcher
 mir nun nicht mehr feind, Weil ich
 nun dein wahrer freund.

7. Deine windeln waren klein,
 Und zu schlecht für solche glieder:
 Hülle meine sünden drein, Denn
 sie sind mir selbst zuwider; Und
 dein geist, der alles kann, Zieh uns
 Jesum Christum an.

8. Ach! dein elend ist sehr groß,
 Denn du liegest in der truppe: Tra-
 ge du in Gottes schooß Meinen
 geist, wenn mein gerippe Seinen
 sorg und bahre füllt, Es geschehe,
 weng du willst.

9. Ist der teufel gleich erbost
 Auf den armen menschen-orden:
 Bleibt doch dis mein fester trost,
 Daß Gott selbst ein mensch ge-
 worden: Ich bin dein mit leib
 und seel, Hilf mir, mein Imma-
 nuel!

10. Nun ich weiß, es wird ge-
 schehn: Gib nur, daß wirs alle
 glauben, Und hinfort durch kein
 verfehn Dieser wolthat uns be-
 rauben: Hilf auch, daß ich lebens-
 lang Deinem namen sage dank.

Mel. Alle welt was lebt und zc.

75. Weg ihr irdische gedan-
 ken! Dis geheimniß
 ist zu groß; Die vernunft hat ihre
 schranken. Nur der glaube faß-
 set blos, Was dem menschlichen
 verstand Dunkel, schwer und un-
 bekannt.

2. Der von ewigkeit gezeuget,
 Wird geboren in der zeit: Vor
 dem sich der himmel beuget, Wird
 ein kind der niedrigkeit. Dem, den
 nichts umfassen kann, Legt man
 schlechte windeln an.

3. Selbst der reichthum scheint
 zu schwachen, Gort der herr-
 scher wird ein knecht. Der, vor
 dem die berge krachten, Liegt hie
 schwach, gering und schlecht: Der
 den ganzen welt-bau trägt, Wird
 im engen schooß gehet.

4. Der, als brunnuell aller gü-
 te, Was da lebt und wehet, tränk,
 Und sein väterlich gemüthe, Als
 mit strömen, auf uns lenkt; Muß
 die tropfen seiner lust Suchen an
 der mutter-brust.

5. Großes kind, das vater heis-
 set, Gott an wesen, ehr und
 pracht, Das der knechtschaft uns
 entreisset, Und zu Gottes kindern
 macht: Sen wilkommen tausend-
 mahl In dis elend-volle thal.

6. Unser fleisch ist nun dem thro-
 ne Höchster gortheit zugesellt, Und,
 nebst unserm sünden-lohne, Got-
 tes zorn ganz abgestellt, Daß, weil
 Gott ein menschen-kind, Wir
 nun Gottes kinder sind.

7. Süßes kind! wie hat die liebe
 Dich so tief herab gebracht? Ach!
 was jagen dich für triebe In die
 schwarze sünden-nacht? Ach! was
 lenkte deinen sinn Zu uns, deinen
 feinden, hin?

8. Nun, weil mein mund deine
 treue Nicht genug ausbreiten
 kann; So laß mich dich stets aufs
 neue Mit bewundrung sehen an,
 und

Und mit andacht - vollent stehn
Stets bey deiner krippe stehn.

9. Mache mich auch neugebohren,
Nimm mein herz und meinen geist;
Laß ihn dir seyn auserkoren,
Daß er stets dein tempel heißt.
Ich verspreche: dir allein Ewig,
ewig treu zu seyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet &c.

76. Im finstern stalt, o wun-
der groß! Des vaters
licht liegt nackt und bloß,
Der ewge fürst des lebens. O göttlich
wort! O himmels - pfort! Das
thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürstig kömmtst
herein; Kämmst du das himmel-
reich uns ein, Wo wir die fülle ha-
ben. Dein armuth macht, Daß
uns wird bracht Der reichthum
edler gaben.

3. O menschen - kinder! freuet
euch, Dis arme kindlein macht
euch reich: Es bringt euch von der
erden Zur himmels - freud, Die
euch bereit, Und ewiglich soll wer-
den.

4. Drum laßt die Herzen wacker
seyn, Und mit den lieben engelein
Die stimm also erschallen: GOTT!
dir sey ehr, Bey uns sich mehr
Dein fried und wolgefallen!

5. Du aber, zartes Jesulein!
Sehr auch bey uns zur herberg ein!
Erlauch uns das gemühte, Daß
glaub' und lieb' Sich täglich üb':
Herr! gib's durch deine güte.

77. Nun singet und sey
froh, Jauchzt all und
saget so: Unfers herzens wonne
liegt in der krippe bloß, Und
leuchtet als die sonne In seiner
mutter schooß. Du bist A und O,
Du bist A und O:

2. Sohn Gottes in der höh!
Nach dir ist mir so weh, Tröst mir

mein gemühte, O kindlein zart
und rein! Durch deine grosse güte,
O liebste Jesulein, Seuch mich
hin nach dir ::

3. Groß ist des vaters huld,
Der sohn tilgt unsre schuld. Wir
waren all verdorben Durch sünd
und eitelkeit; So hat er uns er-
worben Die ewge himmels - freud:
Eya wär'n wir da ::

4. Wo ist der freuden - ort? Nir-
gend sonst als dort, Da die engel
singen Mit den heiligen all, Und
die psalmen klingen Im hohen
himmels - saal: Eya wär'n wir da!
Eya wär'n wir da!

78. Gelobet seyst du, Jesu
Christ! Daß du mensch
gebohren bist Von einer jungfrau,
das ist wahr, Des freuet sich der
engel schar. Halleluja.

2. Des ewgen vaters einig kind
Jetzt man in der krippe findt. In
unser armes fleisch und blut Ver-
kleidet sich das ewge gut. Hallel.

3. Den aller welt kreis nie bes-
schloß, Der liegt in Marien schooß
Der ist ein kindlein worden klein,
Der alle ding erhält allein. Hallel.

4. Das ewge licht geht da her-
ein, Sieht der welt nun neuen
schein, Es leuchtet mitten in der
nacht, Und uns zu lichte - kindern
macht. Hallel.

5. Der sohn des vaters, GOTT
von art, Ein gast in der welt hie
ward: Er führt uns aus dem jam-
merthal, Und macht uns erb'n in
seinem saal. Hallel.

6. Er ist auf erden kommen
arm, Daß er unser sich erbarm,
Und in dem himmel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich.
Hallel.

7. Das hat er alles uns gethan,
Sein groß lieb' zu zeigen an: Des
freu sich alle christenheit, Und
dank ihm des in ewigkeit. Hallel.

Mel.

Mel. Wacht auf ihr Christen etc.
79. Ihr Christen auferküh-
 mähr: Der heiland ist geböhren,
 Er kömmt auf erden her. Des
 freuet sich dort oben Der heiligen
 engel schaar, Die Gott den va-
 ter loben Deswegen immerdar.

2. So singen sie mit schalle:
 Ihr Christen insgemein! Freuet
 euch von Herzen alle Ob diesem
 kindelein. Euch, euch ist es gege-
 ben, Euch ist das heil bereit, Daß
 ihr bey Gott sollt leben In steter
 seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe,
 Denn dieses kindelein Bringt
 euch nun fried und liebe, Was
 wollt ihr traurig seyn? Den him-
 mel es dem schenket, Der an ihn
 gläubet fest. An diesen schatz ge-
 denket, Er ist der ackerbest.

4. Nun seyd ihr wol gerochen
 An eurer feinde schaar; Denn
 Christus hat zerbrochen, Was euch
 zuwider war. Tod, teufel, sünd
 und hölle Zeit liegen ganz ge-
 schwächt: Gott giebt die ehren-
 stelle Dem menschlichen ge-
 schlecht.

5. Drum wir auch nun dich lo-
 den, Jesu, Iwey stämmiger held!
 Daß du vom himmel oben bist
 kommen in die welt: Komm auch
 in unsre Herzen, Und bleib drinn
 für und für, Daß weder freud
 noch schmerzen Uns trennen mag
 von dir.

Mel. Nun danket alle Gott etc.
80. Mein herzens freund,
 ach komm! Und ma-
 che dir von neuen In meiner
 seele plaz; Daß ich in dir mich
 freuen, Und sehn und schmecken
 kann, Wie süß, o Jesu Christ! Du
 grosser Gottes sohn In deiner
 menschheit bist.

2. Bekreue doch mein her; Von

sorgen dieser erden, Daß du in
 selbigem Magst aufgenommen
 werden. Laß sehn, daß du in mir
 Gestalt gewonnen habst, Wenn du
 mit deinem sün. Und geisse mich
 begabst.

3. Weil mich der vater ihm Zum
 kinde auferkühren Schon vor der
 zeit der welt: So bist du mir ge-
 bohren Zum heil, du gnaden-kind!
 Daß Gottes liebes schluß, Zu
 trotz des teufels neid, Bestehn
 und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiße raht
 Geheim und tief verstecket, Von
 anbeginn der welt Mit schattens
 werf bedeckt: Bis Gottes wah-
 rer sohn, Selbst Gott von ewigs
 keit, Im fleisch sich offenbart Zu
 der erfüllungszeit.

5. O freuden: volle post! Du
 machst dem feinde grauen! Den
 engeln lüftet selbst, Dis wunder
 anzuschauen. Geheimniß: voller
 raht! GOTT senkt von seinem
 thron Sich in der jungfrau leib;
 Bleibt Gott, und wird ihr sohn.

6. Du grosses wunder: kind,
 Der du dich uns gegeben! Ach laß
 mich doch vor dir In solchem glau-
 ben leben, Der voller zuversicht,
 Voll milder thätigkeit, Stets dei-
 ner liebe sich Zu rühmen ist bereit.

81. Als Christus geböhren
 war, Freute sich der en-
 gel schaar, Und sangen mit hau-
 sen schön: Ehr sey Gott im höchs-
 ten thron! Gottes sohn ist mensch
 geböhren, Hat verschüt des va-
 ters zorn: Freu sich, dem sein sünd
 ist leid.

2. Die hirtten erschracken ganz
 Vor der engel hellem glanz, Hör-
 ten frölich neue mähr, Daß Chris-
 tus geböhren wär. Gottes sohn
 ist mensch geböhren, etc.

3. Sie suchten das kindelein,
 Eingehüllt in windelein, Wie der
 engel

engel hat vermeldt, Welches trägt die ganze welt. Gottes sohn ist mensch gebohrn, *ic.*

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart Bey dem vich im finstern stall, Das die stern' erschaffen all. Gottes sohn ist mensch gebohrn, *ic.*

5. Aus der mutter brust so rein Nehret sich das kindelein, Das durch sein gödtliche kraft Allen vich sein futter schafft. Gottes sohn ist *ic.*

6. Solch grosse barmherzigkeit Laßt uns preisen allezeit, In gottsfurcht und glauben rein, Mit geduld gehorsam seyn. Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt des vaters zorn: Freu dich, dem sein sünd ist leid.

Mel. Allein Gott in der höh sey.

82. **A**uf! freuet euch von herzensgrund, Ihr, die ihr war't verlohren: Nun wird das größte wunder kund, Denn Gott ist mensch gebohren. Er bringt das heil von oben her; Und wenn er nicht erschienen wär, Müßt alles fleisch verderben.

2. Er ist das wort, das alles schafft, Das alles hält und trägt; Der schöne glanz, die ewge kraft, Wodurch sich alles reget. Er kömmt uns sterblichen zu gut, Und will, als unser fleisch und blut, Uns nun mit Gott versöhnen.

3. Er ist des ewgen vaters sohn Von ewigkeit gezeuget; Doch sieh, wie er von seinem thron Zu uns hernieder steigt, Mit unserm schwachen fleisch sich paart, Auf daß in uns die gödtlich art Mög' angereicht werden.

4. Der menschen sündlich herze war zum guten ganz erstorben: Drum stellet sich das leben dar, Daß die, so ganz verdorben, Im schönen roth des heils verhält,

Mit neuer lebenskraft erfüllt, Den tod besiegen können.

5. Es lag die welt in finst'rer nacht, In furcht und todes-schrecken: Ihr selber fehlte kraft und macht Das licht sich zu erwecken. Drum kömmt das unumschränkte licht, Und will mit hellem angesicht In aller herzen leuchten.

6. Drum seh, o mensch! nicht ferner blind, Bleib nicht in sünden liegen: Komm, und umfasse dieses kind; Sonst wirst du dich betrogen. Er folge deiner trägheit nicht, Es will dir leben, kraft, und licht Aus seiner fülle schenken.

7. Hier ist mein herz, o Jesu Christ! Mein heilaud, licht und leben! Ach! mach es, wie dein herze ist, Dazu will ich dir geben. Ach heil der alten schlangen biß, Treib aus des todes finsterniß, So bist du mir mensch worden.

Mel. 7. Wie kündlich groß sind *ic.*

83. **I**mmanuel mein freund! Willkommen, gast auf dieser welt! Der du die erde dargestellt, Wirst als ihr bürger aufgenommen. Du könnig in des vaters reich Wirst andern unterthanen gleich: Du schöpfer himmels und der erden, Willt der geschöpfe bruder werden.

2. Du hüllest deiner gottheit größe, Der selbst des himmels raum zu klein, In fleisch von unserm fleische ein; Siebst kleider, und süßst selber blöße: Machst reich, und wirst ein armes kind, Das kaum im stall ein örtgen findt, Wirst einer mutter sohn genennet, Die dich als Gott und vater kennet.

3. O wunder-kind! durch was für triebe Wirst du in diesen stand gebracht? Wie kömmt du, licht! in uns're nacht? Es sieht dich nicht, als

als holde liebe, Die macht dich,
allmacht! schwach und klein, Die
flößt dir diese regung ein, Daß du
von deinem throne steigest, Und
dich zu stalt und krippen neigest.

4. Mein erster vater war gesal-
ten, Und hatte pflicht und bund
versehrt: Darum ließ Gott, den
er entehrt, Ein strenges todes-ur-
theil schallen. Es ward des schöp-
fers zorn erregt, Und dessen such
ihm aufgelegt; Er ward mit sei-
nen späten erben Verdamm't, an
seel und leib zu sterben.

5. O schwerer such für Adams
kinder, Der allen jammer in sich
hält! Was wurde nun die ganze
welt? Der höllen vor-platz für die
sünder, Ein kerker ohne licht und
tag, Der voll verdammter men-
schen lag, Die, weil sie selbst nicht
leben wollten, In ewigen flammen
sterben sollten.

6. Hier war nun raht und hülfe
theuer. Es ward für mich kein en-
gel gut, Und kein vergoffnes brü-
der-blut Besiegte das entbrannte
feuer. Du aber konntest meinen
tod, Und die damit verknüpfte
noht, Darin ich sollte untergehen,
Nicht ohne schmerz und jammer
sehen.

7. Du lebstest in vergnügter won-
ne, Es schallte stets um deinen
thron Der seraphinen hoher ton.
Du warest deines himmels sonne,
Der engel lust und freuden-spiel,
Und ihrer süßen lieder ziel. Doch
konnt' dis alles dir nicht wehren,
Weß mir auf erden einzufehren.

8. Du lässest deinen himmel
stehen, Und ziehest ihm die krippe
vor. Du läßt die ruh, zeigst mir
das thor, Dadurch ich soll zur ruhe
gehen. Du nimmest einen körper
an, Damit man dich verwunden
kann; Läßt blut in deine adern
riesen, Für mich es wieder zu ver-
gessen.

9. Du kömmt und trittst in mei-
nen orden, Und legst mir erds-
wurm deinen bey: Daß ich ein kind
des höchsten sey, Bist du ein men-
schen-kind geworden. Du äuserst
dich der herrlichkeit, Siebst mir
dadurch das ehren-kleid. Und dein
gebuhrts-tag hat das leben Nicht
wen'ger mir, als dir gegeben.

10. In deiner engen krippe lies-
get Ein schatz, für den mein herz
zu klein: Ach kindlein! komm und
nimme dis ein, Sey mit der dürf-
tigkeit vergnüg't. Hast du doch
selbst dich klein gemacht, Entäu-
serst dich der hohen pracht, Daß
dich mein enaes herze fasse, Und
sich von dir erfüllen lasse.

11. So komme denn, mein herz
steht offen: Beziehe es, auserwähl-
ter sohn! Verläßt du deinen eh-
ren-thron; So kann ich auch die
gnade hoffen, Daß du den stalt, o
lebens-fürst! Mit meiner brust ver-
tauschen wirst. Willt du dich nicht
der windeln schämen: So komm,
mein herz auch einzunehmen.

12. Ich preise deine gütigkeiten,
Ich bete deine liebe an, Die mir
auf dieser rauhen bahn Den weg
zum himmel will bereiten. Was
geb ich dir für deine huld? Ich ha-
be nichts als sünd und schuld; Doch
du hast blut, sie zu versöhnen: Wir
werden wol zusammen dienen.

Mel. Nun danket alle Gott etc.

84. Du wesentliches wort,
Von anfang her ge-
wesen, Du Gott von Gott ge-
zeugt, Von ewigkeit erlesen Zum
heil der ganzen welt, O mein
Herr Jesu Christ! Willkommen,
der du mir zum heil gebohren bist.

2. Komm, o selbständig wort!
Und sprich in meiner seelen, Daß
mirs in ewigkeit An trost nicht
solle fehlen. Im glauben wohn in
mir, Und weiche nimmer nicht,
Laß